

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 28 (1946)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Inserentionspreis: Die einspaltige Mittelzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz...

Wie soll ich Dich empfangen...?

Trüblich und grau reihen sich die Novembertage aneinander. Nur selten bricht die Sonne durch den düstern Nebel...

Zur Entwicklungsgeschichte einer Resolution

El. St. Es ist schon darüber geredet und geschrieben worden, daß am 3. Schweizerischen Frauentag in nicht ganz einwandfreier und demokratischer Art und Weise mit einigen Resolutionen umgegangen worden ist...

als zu einer Gaststätte, welche Träger eines gesunden, kulturell hochstehenden und deshalb wünschenswerten Gesellschaftslebens. Sehr ausführlich waren seinerzeit die Verhandlungen im Zürcher Gemeinderat, wo man erfuhr, daß nach einem, im Interesse der Fremden gemachten Versuch, diese Dancings einige Nachstunden länger offen zu halten...

Wichtiges ist uns herum damit zu beleuchten, es immer und immer wieder im Herzen zu beweisen. Dann kann es mit einemmale geschehen, daß wir in diesem Wort nicht mehr bloß einen weisen Gedanken sehen, sondern daß es wie etwas Lebendiges, Lebendiges in uns zu wirken beginnt...

Die abschließende Vollerfassung des Kongresses hat daraufhin unsere Studiengruppe 'Bekämpfung des Alkoholismus' aufgefordert, alle uns möglichen Vorarbeiten zu treffen, welche die Gefahren des Alkoholismus wirksam einzudämmen vermögen...

An Erfüllung dieses Auftrages gelangen wir mit der höflichen Bitte an Sie, Herrschaft das Wichtige zur Verwirklichung einer Steuermaßnahme im erwähnten Sinne zu unternehmen, nicht nur damit für den Anfang eine ergebende Quelle für Bundesmittel erschlossen wird, sondern vor allem, damit möglichst bald die schimmigen Auswüchse eines unserer größten Volksübel zum Verschwinden gebracht werden...

Die Beauftragten: Clara Reif, Gertrud Lauterburg

Zürich und Herisau, den 4. Oktober 1946

An den Regierungsrat des Kantons

Hochgeehrter Herr Regierungsräsident! Hochgeehrte Herren Regierungsräte!

Die abschließende Vollerfassung des dritten Schweizerischen Frauentages vom 20.-24. September d. J. in Zürich hat einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Die gegen die Alkoholgefahr kämpfenden Frauen eruchen anlässlich ihrer Zusammenkunft am 3. Schweiz. Frauentag in Zürich die zuständigen Behörden um erstbisherige Prüfung der Frage der Bars und gewisser zweifelschaffender Dancings, damit deren Zahl vermindert werde, ihre Schließung spätestens am Mittelrand erfolge und der Zutritt von Jugendlichen unter 18 Jahren verhindert werde...

Die Beauftragten: Clara Reif, Gertrud Lauterburg

Zu diesen Eingaben wäre nun noch einiges zu sagen. Es mag da und dort Anstoß erregen, daß in

Michaëla

Ein Frauenstückchen von Torgard v. Haber du Haure

Der Major lagte dröhnend. 'Jawohl, liebes Fräulein Michäëla! Wölter lieben aneinander: ihre Erdölquellen, Kohlenruben, Erzlager, Holzreichtum, Fruchtgebden. Der Starke lieb, indem er sich einwohrt. Der Schwache lieb, indem er sich hingibt. Dann wird Frieden. Sie denken es sich ja wohl etwas anders, Ihr Wölter. Aber Sie werden noch Weltgeschichte erleben. Auch diese Franzosen hier werden aufwachen und sich die Augen reiben.'

Der Stimmul war vorhängig. Die See war unruhig wie ihr Herz. Der Sturm schüttelte die Brandung bannend an die Küste. Gelbe Schaumkronen flogen heran. Sowie die Wälder über die unruhige Wälder reichten, brachen die Wellenberge zu weißen Kaschaden um. Mächtige Wasserberge rollten heran und ängstigten den kleinen Knaben. Michäëla baute ihm eine feste Burg, um und um hohe Mauern, und stieß dann mit dem Schaufelstiel Fenster hinein, daß er hinausdringen konnte nach allen Seiten. Das machte ihm Spaß. Und nun konnte sie ihr Wadelfeß anlegen und mit den Wellen kämpfen, wie mit ihrem Schicksal. Sie strömte ihnen entgegen und sie stand — nein, sie stand nicht mehr, sie lag unter ihnen. Salige Bitternis schwebend. Aber jetzt stand sie wieder, eine noch höhere Mater, und sie stand, bis sie der nächsten erlag. Wieder und wieder, liegen und befreit werden. Nach jeder Niederlage stand sie wieder auf, nur im Herzen.

wenig Geduld, und Sie müssen erst fort sein. Sind Sie mit mir zufrieden? Michäëla nickte. 'Ach danke Ihnen', konnte sie nur sagen. Müd in der Stimme. 'Gute Kleine', sagte er noch ganz schnell und leise und ließ ihre Hand los, denn Gäste kamen. Sie hatte es gar nicht bemerkt. Dieser Tag und der andere Tag gingen schnell vorbei. Er wäre so gerne noch einmal mit ihr spazieren gegangen, sie hätte es ihm so gerne gegönnt. Aber er hatte nicht frei. Michäëla hatte auch sehr viel zu tun durch diese überfürliche Arbeit. Sie fragte die Majorin, wo sie sich von der Familie trennen könne, denn sie wollte nicht ganz mit zurückfahren. Zu Hause wurde Peter von seiner alten Wärterin erwartet, der nur Angst vor der großen Reise in ein fremdes Land gemeldet war. 'Wir reisen wieder die Nacht durch, im Morgen ist es mir dann gleich, wo Sie aussteigen und Ihr Glück versuchen wollen', antwortete die Majorin. 'Sie werden ja wohl eine Stelle finden können.' 'Ich glaube auch', sagte Michäëla. 'Was ich heute finde, ich überall. Die Wichtigkeit zu lernen. Sonst nichts.' Zum Abschied schenkte ihr Bitterette eine große Meer-muschel, die sei von ihrem Vetter, aber er bringe ihr immer wieder neue, und Michäëla gehe ja jetzt so weit fort zum Meer. Der Kartentag kam mit einem großen Patet. Michäëla erfuhr, als sie es sah. 'Aber das ist doch nicht... das ist doch nicht...'

'Mein Schiff, doch, es ist mein Schiff. Da ist meine ganze Jugend drin. Nehmen Sie sie mit, fahren Sie glücklich. Schreiben Sie auch einmal.' Er verpackte ihr, auch zu antworten und alles zu berichten. Michäëla brachte das Geschenk kaum mehr in ihren Koffer. 'Nun haben sie im rollenden Zug. Der kleine Peter war weinerlich. 'Aber wir wollen doch gar nicht fort', sagte er zu Michäëla, 'und es rüttelt so sehr, und ich will wieder aussteigen!' 'Wollen, was man muß, dachte Michäëla. Das ist das Besondere. Das kann der kleine Peter freilich noch nicht. Werde ich es immer können? 'Peter', sagte sie, 'es ist doch so schön, heimzuzukommen. Dein Schaufelstiel darf schon so lange nicht mehr schaukeln dürfen, und deine Eisenbahn nicht mehr fahren.' 'Und der Für nicht Brumm-brumm machen!' nickte Peter und mußte wieder Willen laden. 'Gelt du, er macht dann wieder Brumm-brumm.' 'Plötzlich fragte sich Michäëla: Hat meine Mutter das Meer gekannt? Und mein Vater? Was ist es für ein Schatz, der mich von dort begleitet? Bis jetzt hat mich ein Engel geführt. Jetzt ist ein Ereignis an seine Stelle getreten. Sie sah eine mächtige Gestalt über sich stehen, in wachsende Flammen gefleht, das starke und erste Gesicht eines Wälders: große, maße Augen, einen schweiß-gleichen sprechenden Mund. Die Erscheinung wachte nur eines Augenblicks. Lange. Dann sah sie wieder das Gesicht an derselben Stelle über sich. 'Heißer Dampf stieg in ihrem Herzen auf.'

Nachdruck verboten

Preisgekrönte Schweizerinnen

Der zweite Romanwettbewerb des Schweizer Preis... Dem 1. Preis wurde dem Erstlingswerk einer jungen Schweizerin...

Der 2. Preis errang Frau Betty Geller, Goldbach mit ihrem Roman 'Ein Mann wie du...' Der 3. Preis errang Frau Dr. Margarete Schwab...

Unter den lobenswerthen, finden wir auch noch eine Frau - Frau Elisabeth B. Die Preisverleihung fand am 29. November...

Die Liebesbriefe

Es war ein Regen Sonntag. Nur die Hausfrau und ihre Hilfe Elvira waren daheim geblieben. Frau Gärtner legte das Buch in welchem sie las...

Aber das heute ging nun doch zu weit! Hatte das junge Ding nicht genug zu tun als die Wäsche...

Frau Gärtner gab sich einen Ruck. Sie kam auf Elvira's Bitte zurück und lagte, ehe sie ihre Einwilligung gab...

ist? Haben Sie denn kein Bedenken, sich einem so gut wie Unbekannten anzuvertrauen? Er schreie...

Hier galt es einzulegen. Frau Gärtner kam auf die Karten und Briefe, die Telephongespräche und die Besuche zu sprechen und stellte ihrer Haushilfe vor...

Elvira war tiefer erstarrt, als jedoch eher nur nachdenklich als zornig. Sie war wohl, bekannte sie, daß es eine üble Sache sei, in die sie da geraten...

«Auch in Ebre, wer mill's vernehme?»

Und ein Ruck in Ehren ist es bis dahin immer gewesen, Frau Gärtner! Frau Gärtner lächelte unwillkürlich. Ein anderer klaffender Ausdruck ihrer Elvira...

Aber die Telephongespräche und die Besuche, die Frau Gärtner zu erst auf ihre liebenden Briefe, die sie ihm verlesen hatte...

In Gedanken ging die Hausfrau wieder in ihre Wohnung hinüber. Elvira eben so nachdenklich zurück...

nen und wenn auch ihre Frömmigkeit eine mundliche, schlüssig war, daß sie doch ihren Trost in sich...

Einmal dieses hielt sie wieder einen Brief in der Hand, diesmal aus der Heimat. Wieder einen Liebesbrief, aber so ganz anders als die andern...

Nachschrift: Daß beide Eltern und mein Vater es getne leben, wenn mir ein Paar werden, weiß ich...

Das Mädchen ließ den Brief sinken und sann nach. Da lag es ihr wieder vor sich, den Wilhelm, seinen Nachbar und Freund und Beschützer von klein auf...

Reise nach Rom

zur Teilnahme als Gast am 9. Kongress der Unioni Cristiane delle Giovani d'Italia (I. C. D. G.)

Fünf Minuten vor Ablauf des Tages war ich noch verabschiedeten Telephonanruften und dank eines freundlichen Postbeamten...

An den lieblichen Gestaden des Comersees durfte ich bei Freunden einen herrlichen Sonntag erleben und konnte nebenbei bereits dort schon einen Begriff davon bekommen...

Am Montag früh wurde ich nach Mailand begleitet und bereits 1 1/2 Stunden vor der Abfahrt in den Zug sperrte, um gerade noch einen Sitzplatz finden zu können...

In Bavia und Tortona hatte der Zug noch mehr Reisende aufgenommen, und wenn man schon manchmal nicht mehr wußte, wohin mit seinen Füßen, riefte man immer noch mehr und noch mehr zusammen...

Gleich nach dem Verlassen des Bahnhofes Genua bekam man zu einer recht lebhaften Bewegung...

wenn er auch nicht viele Worte machte. War er schön? Sie wußte es nicht. Sie hatte ihn gern, so wie er war...

Als Elvira schon von Familie Gärtner fort war und eine eben so schätzbare, wenn gleich weit weniger anmutige Nachfolgerin erhalten hatte...

Rande des Sees, und oft noch mitten darin, grünen liebliche Zierentbüschen und trugen grünliche Blüten und Früchte.

Der reiche Einbruch der Nacht, zwischen einem Tunnel und dem andern (wenn man nicht nach genug war mit dem Schließen der Fenster und Erleuchtung...

Genau gleich der Morgen, und als der Zug 3/4 Stunden vor dem Bahnhof Termini in Rom anlangte, entließ ihm ein mildes, schüchternes Licht...

Der Zug Nr. 2104, d. h. Bus der Unione, war alles zu unserem Empfang bereit. Etwa 90 Personen konnten dabei beherbergt werden.

Der Kongress, an dem etwa 130 Männer und Frauen protestantischer Konfession teilnahmen, wurde offiziell am Mittwoch, dem 9. September um 9 Uhr durch eine ergreifende Mediation von Herrn Giuseppe...



Unmöglich!

daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkocheopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Nitschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

SCHAFFHAUSER WOLLE



Kurs zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen

durchgeführt von der Haushaltungsschule der Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins in Verbindung mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.

Kursdauer 2 1/2 Jahre Beginn des nächsten Kurses: April 1947
Die Anmeldung zur Aufnahmeprüfung (anfangs Februar) ist bis spätestens 15. Januar 1947 an die Leitung der Haushaltungsschule, Zürich, Zeitweg 21a, zu richten.

Prospekte und Auskunft: Täglich von 10-12 und 14-17 Uhr durch das Büro der Haushaltungsschule, Zeitweg 21a, Zürich, Tel. 246776 P 19593 Z



Chilbi!

Ein Vater geht mit dem kleinen Hansli und dem 5jährigen Grütli an die Chilbi. Eine halbe Stunde später ist die Familie in tiefstem Schmerz, im ganzen Dorf die Freude an der Chilbi dahin: das kleine Grütli hatte beim Zusehen am Schießstand ein Auge verloren. Wie war das geschehen?

Unter den Schaulustigen am Schießbudenstand befand sich ein munteres Büblein, das fürs Leben gerne auch geschossen hätte. Aber wie soll man schießen können, wenn man keine Batzen hat? Und wie soll man Batzen haben, wenn man im Waisenhaus daheim ist? Das Büblein betrachtet das Gewehr, das das Schießbudenfräulein waagrecht in den Händen hält, seine Händlein greifen nach dem Gewehr, seine Finger umspannen den Abzughahn und los ist der Schuß — dem Grütli direkt ins Auge!

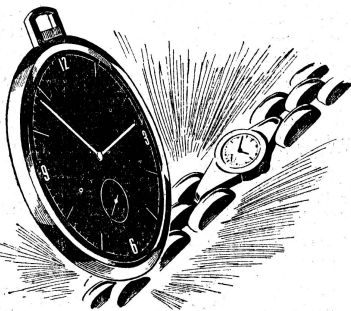
Wen trifft die Schuld? Wo ist da Schuld? Wer kann da von Schuld reden? Zum Glück hatte der Vater eine Kinder-Unfallversicherung abgeschlossen, so daß die beträchtlichen Kosten der Augenoperation von der »Zürcher-Unfall« getragen wurden; dazu zahlte sie eine Entschädigung von Fr. 6000.— für den Verlust des Auges.

Man sieht: Auch eine Kinder-Unfallversicherung ist kein Luxus!

ZÜRICH

„ZÜRICH“ ALLOBERNE UNFALL- UND HAFTPFLICHT-VERSICHERUNGS-AGTIENGESELLSCHAFT

Direktion: Zürich, Mythenquai 2
Tel. 27 36 10



seit 1895

ine Uhr ist lebendiger Schmuck
Bei mir finden Sie für jeden Anspruch das Beste: I.W.C., Longines, Omega, Zenith, Cima etc.



EMIL KOFMEHL, JUWELIER, Z. RHEINGOLD ZÜRICH
Bahnhofstrasse 61



warme Damen-Unterwäsche

Pfister Witz
Zürich (Rennweg 17)
Inverzell Schaffhauser

Elektr. Rasierapparate



...VON **WILH. JÄGER**
Bahnhofstrasse 31, Tel. 239582
Zürich

Lissot Extraflach

Chrom Stahlb.	ab Fr. 82.—
Gold 14 Kt.	„ Fr. 200.—
Gold 18 Kt.	„ Fr. 225.—

GALLI ZÜRICH
Bellevueplatz

Marnber
SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur

MÜNSTERHOF 14

Franz Joigne

SCHIRMFABRIK ZÜRICH

... und dieses Jahr als besondere Weihnachts-Überraschung ein Geschenk aus reiner Wolle von

Wollen Keller

Zürich - Strahlgasse 4 und Bahnhofstrasse 82



ZÜRICH I
Theaterstrasse 2
Tel. 24 26 78

Schöne Hüte

Frau Meili-Epprecht
Fraumünsterstrasse 23 - 1. Stock - Lift
Zürich 1 - Tel. 2315 86

Gute Bettwaren

Wolldecken, Steppdecken, Flachdecken, Kissen
Bettfedernreinigung

INNENDEKORATION

Tapeten Spörrli

FUSSLISTRASSE 4 ZÜRICH TEL. 051123 64 60

Gesucht tüchtige Bürolistin

mit guter Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie (ca. 200 Stiben) und Maschinenschreiben in angesehenem Architekturbüro in Basel. Die Arbeit ist vielseitig. Für arbeitsfreudige Angestellte (nicht über 40 Jahre) gut bezahlte Dauerstellung.

Offerten unter Chiffre 1061 an die Administration A. Pitze AG., Zürich 2, Stockerstr 61

Esther Landolt

NAMENLOS

Roman

Eines der schönsten Bücher des Jahres

HUMANITAS VERLAG ZÜRICH

Kleinkinder-Bekleidung und Baby-Ausstattungen
sind in bester Qualität und in geschmackvoller Ausführung die Besonderheit des

Babyhaus
Hertha Sonderegger
Münsterhof 17 Zürich 1
Fraumünsterplatz Tel. 23 50 20
Filiale: Bleicherweg 9



Der heimelige **Teerraum**
Marktgasse 18

Gipfelstube

W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

Ernst

„Guets Brot“

„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44
Forchstrasse 37 Tel. 32 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

Geschenkabonnemente des Schweizer Frauenblattes

zum Vorzugspreis von 8.—
pro Jahresabonnement

gewähren wir nur unseren Abonnentinnen.

Benützen auch Sie den untenstehenden Bestellschein.

Unterzeichnete bestellt ein
Geschenkabonnement
des Schweizer Frauenblattes

ab _____ bis _____
an Frau/Frl. _____

Unterschrift und Adresse des Bestellers: